

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 44 (1918)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Ehrlich!  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-451044>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Ehrlich!**

Eine Geschichte aus dem guten, alten Russland.

Sürst Romazoff hatte seinen Verwalter zu sich bestellt. „Cyrill, ich weiß, du bist ein Schuft!“ redete er ihn an, worauf Cyrill lächelnd erwiderte: „O Väterchen!“

„Gut,“ sagte der Sürst, „darüber sind wir also einig. Nun höre: Vor vier Jahren übergab ich dir die Summe von hunderttausend Rubeln für die wegen Missernte notleidenden Bauern in meinen Dörfern Poljansk und Sreden. Von diesem Geld habe ich nie wieder etwas vernommen. Es ist also in deiner Tasche verschwunden.“

Jetzt war aber Cyrill sichtlich gekränkt und in beleidigtem Ton antwortete er: „O Väterchen, wie tuft du mir Unrecht. Das Geld ist von mir an den Rendanten Nikolai Paulowitsch und von diesem an deinen

Gutsauffeher Isaak Ivanowitsch gegangen. Isaak hatte den Auftrag, den Rest an die beiden Dorfältesten zur Verteilung zu überweisen.“

„Es ist aber nie etwas verteilt worden,“ schrie Romazoff. „Wo ist also das Geld geblieben?“

Cyrill zuckte demütig mit den Schultern.

„Also statt eines Schuftes, fünf. Das ändert nichts an der Sache; die Berichte, die ich soeben aus Poljansk und Sreden bekommen habe, lauten sehr trübe. Es herrscht Hungersnot. Ich will, daß meine Bauern zu essen bekommen und neue Aussaat anschaffen können. Ich werde dir also heute wieder hunderttausend Rubel übergeben.“

Cyrills Augen strahlten. „Väterchen, wie bist du so gut; denkst immer an die Deinigen.“ Und im Innern dachte er, das trifft sich

gut, Praskowia, meine liebe Frau, hat sich einen neuen Pelz gewünscht.

Der Sürst schien ihn zu durchschauen und fuhr fort: „Ich verlange aber von dir und deinen sauberen Genossen heute etwas, das ihr wahrscheinlich nur dem Namen nach kennt. Ehrlichkeit!“

Cyrill blinzelte schlau: „Wie spaßhaft Väterchen heute aufgelegt ist.“

„Du Lump,“ schrie Romazoff. „ich spasse nicht, es ist mir furchtbar ernst. Du und Alle, die sich mit dem Gelde zu befassen haben, werden mir schwören müssen, daß es diesmal ehrlich zugegangen ist.“

Cyrills Augen wurden starr. „Wie meinst du das, Väterchen? Was verstehst du unter ehrlich? Sollen wir —“

„Genug,“ unterbrach ihn der Sürst. „du hast mich ganz gut verstanden. Ich werde das Geld anweisen und dir zustellen lassen. Und nun, Pascholl!“

## **Hotels | Theater | Konzerte | Cafés**

### **ZÜRICH**

#### **Stadttheater**

Samstag, abends 7 Uhr: „Die Jungfrau von Orleans“, Tragödie von Schiller. — Sonntag, nachm. 3 Uhr: „Wilhelm Tell“, Schauspiel von Schiller. — Abends 8 Uhr: „Der Sternegucker“.

#### **Pfauentheater**

Samstag geschlossen.  
Sonntag, abends 8 Uhr: „Im Luxuszug“, Lustspiel v. R. Lothar.

#### **Corso - Theater**

Täglich abends 8 Uhr:

Gastspiel Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble  
**„Die Landstreicher“**

Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 3½ und abends 8 Uhr.

### **Hotel ALBULA**

nächst Hauptbahnhof — Schützengasse 3

Gut eingerichtete Zimmer von Fr. 2.— an

Bürgerliches Restaurant

Fr. Kehrle.

### **Stadelhof-**

Bahnhof-Restaurant

Express - Bier - Wein - Buffet

Familie BOLLETER

### **Blaue Fahne • ZÜRICH 1**

Münstergasse  
Spezialausschank: Prima Rheinfelder-  
Feldschlösschenbier. Original Münchner-  
und Wiener Küche

Täglich Konzert

1812

Erstklassiges Orchester

### **Restaurant Waldhaus Dolder**

am Zürichberg — Lohnender Aussichtspunkt  
Vollständig renovierte Gesellschaftsräume :-:

**Dîners, Soupers à prix fixes, à la carte**  
Nachmittagstee — Hausgebäck

#### **Drahtseilbahn**

ab Römerhof alle 5 Minuten bis 12 Uhr nachts. Abonnements zu Fr. 3.— (20 Cts. bergwärts, 10 Cts. talwärts).

#### **Restaurant**

### **St. Gotthard**

Zürich-Enge

Der bekannte Edi Hug

#### **Restaurant**

### **z. Sternen**

Albisrieden

(Zürich)

Angenehmer Spaziergang aus der Stadt.  
Gute, reale Weine,  
prima Most (eigene Kellerei). Löwenbier!

Höfl. empfiehlt sich  
August Frey.

#### **Restaurant — Café**

### **Zur Kaufleuten**

Zürich I — Pelikanstr. 18

Dîner Fr. 2.25. Souper Fr. 2.—. à la carte zu jeder Zeit.  
Reichhalt. Speisekarte. Aufmerksame Bedienung.  
Feinste in- und ausländische Weine, offen  
und in Flaschen. Stern-Bräu.  
Hürlmann-Bier.

Es empfiehlt sich bestens:  
1811 C. MÜLLER - FREY  
früher Besitzer des Hotel Müller in Schaffhausen.

### **„Dornröschen's Zauber-Schloss“**

im „Neuenburgerhof“  
Schoffelgasse 10, Zürich 1

**Eine Sehenswürdigkeit Zürichs!**  
Frau Sophie Egli 1842

### **Zürichhorn**

Kasino-Restaurant direkt am See

Gesellschaftssäle für Hochzeiten und Vereine  
Großer Garten. DINERS. M. Künzler-Lutz

### **Reich illustriert**

ist meine neue Preisliste über  
Hygiene und Körperpflege. Ge-  
radehalter, Bruchbänder, Toile-  
lette-Artikel, Bandagen, Ver-  
bandstoffe usw. 1797

Bekannt für grosse Auswahl  
und frische Ware.

Sanitätsgeschäft Hübcher,  
Zürich R 8, Seefeldstrasse 98.

### **Vegetarisches Restaurant!**

Zürich Sihlstrasse 26/28, vis-à-vis St. Annahof

Auch den verwöhntesten Ansprüchen entspricht.  
fleischlose Küche! Kaffee, Tee, Chocolade zu  
jeder Tageszeit. 1829 Inh.: A. HILTL

Cyrill verneigte sich demütig und verließ das Gemach. Draußen schüttelte er den Kopf und murmelte: „Was versieht er darunter? Es wird doch nicht darauf ankommen, für Praskowia einen Pelz — und für mich — hm, hm — ehrlich?“

Auch Romazoff murmelte etwas, als Cyrill ihn verlassen hatte, das klang wie: „Nitschero! der oder ein Anderer. Sie sind alle gleich. Über diesmal sollen sie parieren.“

Als Cyrill die hunderttausend Rubel erhalten hatte, hielt er mit Praskowia, Nikolai Paulowitsch, Isaak Ivanowitsch und den beiden Dorfältesten Kriegsrat. „Bäterchen hat gesagt, wir sollen diesmal das Geld ehrlich verteilen. Wüßt Ihr, was er damit hat sagen wollen?“

Die Angeredeten schauten sich verständnislos an, dann schüttelten die Männer die

Köpfe. Plötzlich rief Praskowia: „O ich weiß es, Bäterchen meint, das Geld solle so verteilt werden, wie er es will.“

Nikolai fuhr fort den Kopf zu schütteln und flüsterte: „Der Herr ist schwachsinnig geworden.“

Isaak kniff das rechte Auge ein; das tat er immer, wenn er schlaue Gedanken hatte und sprach: „Natürlich werden wir tun, was der Herr befiehlt. Wir werden also diesmal das Geld ehrlich verteilen.“

#### Allgemeines Erstaunen.

Man rückte von Isaak ab, wie von einem plötzlich verrückt gewordenen.

Der sprach aber ruhig weiter: „Früher hat Cyrill einen Teil behalten, dann Nikolai, dann ich und die beiden Altesten mussten mit dem Rest fürlieb nehmen. Der Herr meint es jedenfalls gut mit uns Andern. Wir werden also tun wie er will und dies-

mal die Summe ehrlich unter uns teilen.“

— In allen Gesichtern, außer dem Cyrills, leuchtete es auf. „So ist es,“ sagte Nikolai, „wir werden wohl so tun müssen.“

Die beiden Dorfältesten nickten vergnügt.

Aber Frau Praskowia sprang auf und schrie: „Nun, und ich? In mich denkt Ihr nicht, Ihr Schufte? Ich verlange zuerst meinen Pelz, dann mögt Ihr teilen.“

Statt des Kopfschüttelns ging nun ein allgemeines Kopfskratzen los. Da aber Praskowia fest blieb, fügte man sich endlich.

Vierzehn Tage später:

Sürst Romazoff: Nun, du alter Gauner Cyrill, was ist mit dem Gelde geschehen? Kannst du mir schwören, daß mein Befehl erfüllt ist?

Cyrill: Bei den Gebeinen deiner Ahnen, Bäterchen, das Geld ist ehrlich verteilt.

Taugott Verstand.

## Hotels | Theater | Konzerte | Cafés

Rendezvous  
der vornehmen  
Gesellschaft!  
Eigene Konditorei!

## Grand Café Odeon

B. May & Sohn.

Nach Schluss der  
Theater:  
Reichhaltig kaltes  
Buffet!  
Exquisite Weine.

Wiener Café SCHIFF  
Limmatquai 10  
Ungarische Künstlerkapelle - Täglich 2 Konzerte  
American Bar  
Inhaber: H. ANGER.

Zum großen Hirschen  
Kuttelgasse 8, nächst Bahnhofstraße  
Anerkannt billigstes Frühstücks-Restaurant!  
Spezialität: Leberknödel und Schüblinge!  
E. Figi.

„Bollerei“  
Schiffbrücke 26  
zwischen Bellevue  
und Helmhaus  
ZÜRICH 1  
Bekannt prima Küche. Diners à Fr. 1.70 und 2.20.  
Reingehalt. Qualitätsweine!  
Propri. A. Beerhalter-Jung.

„CERES“  
Vegetarisches Speisehaus  
Vorzüglicher Mittag- und Abendtisch  
1851  
Bahnhofstrasse 981  
nächst dem Bahnhof



Beste Handseife

Ueberall zu haben!  
! Bruchbänder!  
Lobeck'sche Apotheke und Sanitäts-Geschäft  
Herrnsau. 1584

Zahle Geld zurück  
wenn Sie mit meinem  
Barf-Beförderungs-Mitte!  
keinen Erfolg  
haben. Preis Fr. 3.—  
in Marken oder Nach-  
nahme. 1511  
G. LENZ, Grenchen A  
(Solothurn).

BERN  
Besuchen Sie in BERN die  
Crèmerie und Restaurant  
Münzgraben  
vis-à-vis Bellevue-Palais

BASEL  
„Zum Greifen“ Greifengasse  
Basel  
Altrenommierter Bierlokal

Prima Küche | Grosses Räume für Ver-  
eine und Familienfeste | Gute Weine

Besitzer: EMIL HUG

Empfehlungen  
haben grossen Erfolg im  
„Nebelspalter“

Einzelnummern des „Nebelspalter“ zu 30cts.  
in Buchhandlungen, Kiosks und bei den Strassenverkäufern zu beziehen!

REPARATUREN  
VON ELEKT. MASCHINEN, MOTOREN  
TRANSFORMATIONEN U. APPARATEN  
BURKHARD & HILTPOLD  
ELEKTRO-MECHANISCHE REPARATUR-WERKSTÄTTE  
ZÜRICH